Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil: C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes: J. Steinbach,
für den übrigen redakt. Theil: J. Hachfeld,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Mittag-Ausgabe.

Posener Zeitung

Achtundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstraße 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8, in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Nr. 622

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Montag, 7. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1891

Politische Uebersicht.

Posen, 7. September.

An der Spitze der Sonnabend-Abendnummer der „Köln. Ztg." befindet sich folgende Notiz: „Für diejenigen, welche in einer Aufhebung der Getreidezölle das Heilmittel gegen die hohen Brotpreise erblicken, sollte folgende Mittheilung aus dem getreidezollfreien England lehrreich sein. Sämmtliche Bäcker Londons erhöhten den Brotpreis um einen halben Penny (5 Pf.) auf einen Laib, um einen viertel Penny auf zwei Pfund." Als ob irgend Jemand, bemerkt die „Lib. Korr.", behauptet hätte, getreidezollfreie Länder wären gegen die Erhöhung der Brotpreise geschützt. Wenn die Preise auf dem Weltmarkt steigen, müssen natürlich auch die Preise in den Ländern steigen, welche keinen Eingangszoll auf Getreide erheben. Wir vertheuern aber Getreide und Brot noch besonders um den Eingangszoll. Die „Köln. Ztg." hütet sich wohlweislich, zu sagen, wie hoch sich der Brotpreis Londons vor oder nach der Erhöhung stellt. Daß sämmtliche Bäcker der Riesenstadt sich zu einer gleichmäßigen Erhöhung des Brotpreises vereinigt haben sollen, ist außerdem sehr unglaubhaft. Die Herren von der „Köln. Ztg." thäten gut, die Artikel über Getreidezölle und Brotvertheuerung nochmals durchzulesen, die sie vor etwa 10 Jahren geschrieben haben. Vielleicht würden sie sich dann doch ihrer neuesten Leistungen schämen.

Bisher nahm man an, daß der Zentrumsantrag auf Wiederzulassung der Jesuiten beim Bundesrath keine Aussicht auf Annahme habe. Anderer Meinung sind die „Hamb. Nachr." Wir lesen heute in diesem Blatte, es könne nicht geleugnet werden, daß jetzt verschiedene Umstände dem Antrage günstig seien. Ob dies etwa heißen soll, daß sich seit dem Rücktritt des Fürsten Bismarck kein weiterer entschlossener Gegner der Jesuiten-„Rückberufung" an der maßgebenden Stelle befindet? Der patriotische Mitarbeiter der „Hamb. Nachr." hat aber noch größere Schmerzen. Auch die „Auslieferung der Schule an die Kirche" ist ihm angesichts „verschiedener Umstände" wahrscheinlich geworden. Das ist doch wohl eine übertriebene Befürchtung. Alle Zugeständnisse, die das Zentrum irgend erhalten konnte, hat es bereits während der Reichskanzlerschaft des Fürsten Bismarck erhalten, der für diese Partei so viel gethan hat, daß Herrn v. Caprivi zu thun fast nichts mehr übrig bleibt. Was ihm aber im Sinne des logisch Möglichen noch zu thun übrig bliebe, das ist praktisch wohl mit ziemlicher Bestimmtheit ausgeschlossen.

Fürst Bismarck ist natürlich mit der Aufhebung des Einfuhrverbotes gegen amerikanisches Schweinefleisch nicht einverstanden. Er befürchtet in den „Hamb. Nachr." die Infizirung des deutschen Viehstandes auch bei der unter amerikanischer Kontrolle stattfindenden Einfuhr. — Aber das deutsche Vieh pflegt man doch nicht mit amerikanischem Speck und Schinken zu füttern. Wenn bisher von einer Trichinengefahr die Rede war, so handelte es sich um eine Gefahr für Menschen, nicht für das Vieh.

Ueber das Einschreiten gegen Preßerzeugnisse strafbaren Inhalts, welche in mehreren Zeitungen erschienen sind, hat der Justizminister an sämmtliche Beamte der Staatsanwaltschaft eine Verfügung erlassen, in welcher er einen diesbezüglichen Erlaß aus dem Jahre 1865 zur Nachachtung empfiehlt. In diesem Erlaß heißt es: „Wenn ein Zeitungsartikel, welcher zu einer strafgerichtlichen Verfolgung Anlaß giebt, sich als Abdruck eines in einer anderen inländischen Zeitung veröffentlichten Artikels bezeichnet oder in sonstiger Weise auf eine andere inländische Zeitung als Quelle verweist, so hat der Staatsanwalt zugleich auch über die strafgerichtliche Verfolgung der als Quelle angegebenen Zeitung Beschluß zu fassen, sofern diese Zeitung innerhalb seines Amtsbezirks erscheint. Trifft letztere Voraussetzung nicht zu, so hat er dem zuständigen Staatsanwalt ungesäumt Mittheilung zu machen und dieser sodann die strafgerichtliche Verfolgung zu veranlassen. Glaubt der benachrichtigte Staatsanwalt hiervon absehen zu müssen, so ist von ihm die Entscheidung des vorgesetzten Ober-Staatsanwalts einzuholen, welcher, sofern er die Meinung des Staatsanwalts theilt, dem Justizminister über den Fall Bericht zu erstatten hat." — Die Erinnerung an diese Ministerialverfügung ist offenbar eine Folge des Vorgehens in dem mehrfach erwähnten Prozeß wegen groben Unfugs gegen die „Nat.-Z.", wobei das letztere Blatt allein unter Anklage gestellt wurde, während eine ganze Reihe anderer Blätter, welche dieselbe Notiz veröffentlicht hatten, unbehelligt blieb.

Ueber die internationale parlamentarische Friedens Konferenz in Rom, welche vom 3. bis 7. November stattfindet, als Fortsetzung der früheren Konferenzen 1890 in London und 1889 in Paris, haben wir bereits unseren Lesern Mittheilung gemacht. In Rom ist man jetzt, wie die „Nation" schreibt, auf das Eifrigste bemüht gewesen, dieser dritten Konferenz einen möglichst großen Erfolg zu sichern. Das Mandat zur Vorbereitung dieser Konferenz wurde in London dem Senator Pasquale Villari übertragen, der bald darauf das Unterrichtsministerium im Kabinet Rudini übernahm. An die Spitze des italienischen Komites trat dann ein früherer Unterrichtsminister des Königreichs Italien, der bekannte konservative Staatsmann Ruggero Bonghi, während das Sekretariat von dem Deputirten Marchese Benjamino Pandolfi geleitet wird. Mehr als dreihundert italienische Senatoren und Deputirte haben sich dem römischen Komite bereits angeschlossen. Nach privaten Mittheilungen aus Rom sind ferner ungefähr fünfzig Parlamentsmitglieder aus Frankreich angemeldet. Deutschland wird in Rom hoffentlich auch zahlreicher vertreten sein als in London. Bei den Verhandlungen in Rom wird es sich vor Allem darum handeln, der ganzen Institution ein festeres Gefüge zu geben: sowohl durch Bildung nationaler parlamentarischer Komites, wie durch Schaffung eines ständigen internationalen Sekretariats.

Die wahren Tendenzen des in der kommenden Woche in Mecheln zusammentretenden internationalen katholischen Kongresses treten immer klarer zu Tage und verdienen in Deutschland volle Beachtung. Die jetzt, wo die Klerikalen in Belgien das Heft in Händen haben, allmächtige belgische Geistlichkeit wird nicht nur die Wiederherstellung der weltlichen Macht des Papstes fordern und gegen Italien sammt dem Dreibund zu Felde ziehen, sondern auch im Einklange „mit der großherzigen Initiative Leo XIII." Rußland die Hand reichen. Der dem griechisch-katholischen Ritus angehörige, in der vatikanischen Bibliothek und in der Propaganda thätige Abt Nicolas Francs erscheint in Mecheln, um auf dem Kongresse für die Vereinigung der dissentirenden Kirchen des Orients mit der römischen Kirche einzutreten und Rußland zu zeigen, daß seine politische Verfassung es nicht hindert, die Oberhoheit des Papstes anzuerkennen. Den dissentirenden Kirchen sollen alle ihre Rechte und Bräuche verbleiben. Ist schon dieses Vorgehen in dem jetzigen Augenblicke bezeichnend, so ist es noch beachtenswerther, daß der vorher befragte Primas Belgiens, Kardinal Goossens, seine volle Zustimmung dem Abte bekundet hat. Im neutralen Belgien sollen somit diese politischen Kundgebungen in Scene gesetzt werden. Die belgische liberale Presse mißbilligt dieses klerikale Vorgehen und bemerkt nicht mit Unrecht, daß die Regierung, wofern sie ein derartiges, Belgien auswärtigen Mächten gegenüber kompromittirendes Auftreten duldet, eine schwere Verantwortlichkeit auf sich ladet.

Für die demnächst stattfindende Enthüllungsfeier des Garibaldi-Denkmals in Nizza möchten die Pariser Radikalen und Franzosenfreunde gar zu gern eine imposante Betheiligung aus Italien zu Stande bringen. Sie bilden zu diesem Zwecke einen Ausschuß, der die Beschaffung von Reisegeld für unbemittelte Theilnehmer an dem Feste übernehmen soll, doch scheint es mit diesem Vorhaben einige Schwierigkeiten zu haben und der Drang zur Theilnahme an dem Ausfluge überhaupt sehr mäßig zu sein. Es handelt sich natürlich hauptsächlich darum, alte Garibaldiner und ganz besonders die Veteranen des glorreichen Vogesenfeldzuges vorzuführen. An diese letzteren war denn auch eine Aufforderung gerichtet, sich zur Besprechung hinsichtlich der Theilnahme an dem Verbrüderungsfeste eines Abends zusammenzufinden. Die Erwartungen der Einberufer dieser Versammlung wurden jedoch bitter getäuscht, denn wegen Mangels an Betheiligung konnte dieselbe einfach nicht stattfinden und mußte schandehalber hinausgeschoben werden. Uebrigens gilt es als wahrscheinlich, daß, falls die französische Regierung bei der Feier durch ein Mitglied vertreten sein wird, auch das diesseitige Kabinet einen Vertreter zu derselben abordnen werde.

Das „Journal des Débats", das mehrmals eindringlich die Nachlässigkeit, um es gelinde zu sagen, der Marineverwaltung wegen der Heimbeförderung der Truppen aus dem äußersten Osten zur ungeeigneten Jahreszeit gerügt hatte, bespricht heute die offiziöse Note, aus der hervorgehen soll, daß es für die Marinetruppen eine Wohlthat ist, in den heißesten Monaten an Bord statt in Tonkin zu leben. Die Note betonte, daß man sich gegenwärtig in der Ueber-

---

Newyorker Brief.

(Von unserem Korrespondenten.)

♄ **Newyork**, 23. August.

Es ist eine bekannte Thatsache, daß der Indianer eine angeborene dramatische Beanlagung besitzt; weniger bekannt aber dürfte es bei Ihnen sein, daß die Beanlagung praktisch benutzt worden ist, um daraus ein Mittel zur religiösen und sittlichen Weiterbildung der rothen Beichtkinder zu schaffen.

Etwa vierzig oder fünfzig Meilen von der Küste Vancouvers entfernt liegt eine kleine Halbinsel, welche Sachelt heißt. Lang gezogene, hell- und dunkelgrüne Fichten-, Cedern- und Ahornwälder bedecken das Halbeiland. An dem Ufer erstreckt sich eine lange Reihe weißer Bretterhütten, deren Dächer von einer roth und weiß getünchten Kirche, welche auf dem Giebel der Vorderseite mit einem goldenen Kreuz geschmückt ist, überragt werden. Vor der Häuserreihe sind, parallel mit dieser, weiße Zelte errichtet, und an jedem Ende dieser langen Linie befinden sich Altäre, über denen Lampen hängen, die Nachts in wunderbarem Glanze erstrahlen. Vor den Altären dehnen sich weite, mit Stricken abgegrenzte Plätze aus, auf denen dichte Schaaren Indianer, regungslos mit tiefem Ernst auf den kupferfarbenen Gesichtern, gedrängt stehen. Sie haben sich versammelt zu einem Feste, ähnlich dem — Oberammergauer Passionsspiele.

Auf einer Terrasse befindet sich der Hauptaltar mit einem hohen Kruzifix, dessen Bild im Sonnenlichte in Qual zu erblassen scheint. Um den Altar stehen zwölf römische Soldaten; einer hebt den Speer, die Seite Christi zu durchstechen; ein anderer hält Geißelstöcke, Hammer und Nägel; ein weiterer hat einen Schwamm auf einem Rohr, einer trägt eine Leiter und ein anderer einen Eimer mit Essig und Wasser. Seltsam nehmen sich die römischen, gelben, rothen und braunen Kostume aus; aber die kupferfarbigen Schauspieler dieser hohen Tragödie benehmen sich mit bewundernswürdigem Anstande. Nahe den Soldaten, die milden Augen auf das Bild des Gekreuzigten geheftet, steht der Lieblingsjünger Johannes und an der anderen Seite wartet Maria, die Mutter. Zu den durchbohrten Füßen kniet Maria Magdalena. Ihr langes, schwarzes, glänzendes Haar fällt über ihr Gesicht, und langsam fallen Blutstropfen von der durch Dornen zerrissenen Stirn des Gekreuzigten auf das aufgelöste Haar. Die Zuschauer stehen unbedeckten Hauptes, lautlose Stille herrscht, Thränen rollen von den farbigen Gesichtern, Niemand verläßt seinen Platz, so lange er noch Blut auf das Haar der Magdalena tropfen sieht, denn so lange ist der Heiland noch nicht todt. Ueber die Menge und das ganze Dorf mit seinen tausend fliegenden Bannern geht ein tiefes Gefühl, nahe dem Göttlichen. Mit Allgewalt aber erfaßt es Jeden, wenn des Abends die Andächtigen in langsamer, feierlicher Prozession über den weiten Raum sich bewegen, wenn tausende von Lichtern und Fackeln ihren Schein zum sternenbedeckten Nachthimmel emporwerfen und der von dem gleichmäßigen Takt, mit dem die Wellen des Pacificozeans am Ufer sich brechen, begleitete Gesang von 2000 Menschen ertönt.

Wir fragen, wer trug dieses Stück hochentwickelten, religiösen und Kulturlebens in diese Wildniß?

Inmitten der Menge steht ein weißer Mann, von hoher, ehrfurchtgebietender Gestalt, mit weißem Haar, ruhiger Haltung und intelligenten Zügen, eine Figur, die man nie wieder vergißt, wenn man sie einmal gesehen. Es ist Vater Lacombe, der vor vierzig Jahren zu den Schwarzfüßen und Crees als Missionar kam, sie zum Christenthum bekehrte und bei ihnen blieb, predigend, belehrend, vermittelnd und allerorten Frieden stiftend. Oft hat er den Samen der Zwietracht im Keime erstickt und blutige Fehde verhindert. So rettete er vor 25 Jahren die Schwarzfüße vor der Niedermetzelung und bewahrte 1885 Canada vor Blutvergießen, 1889 wandte er sich nach Samoa, wo er versöhnend zwischen den Königen Mataafa und Tamasese auftrat und ein gutes Theil zur Beilegung der zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland bestandenen Mißhelligkeiten beitrug. Das ist der treffliche Mann, der in so besonderer Weise für die religiöse und sittliche Weiterbildung seiner rothen Beichtkinder Sorge trägt.

Von dieser kurzen Schilderung religiöser Gebräuche in einem weltabgelegenen Fleckchen unseres Kontinents mitten hinein in das großartige, fast sinnverwirrende Getriebe derjenigen Stadt, welche zur Zeit das meiste Interesse in Anspruch nimmt. Die Arbeiten auf dem Weltausstellungsplatz in Chicago sind jetzt soweit fortgeschritten, daß mit der Errichtung der Bauten der Anfang gemacht worden ist. Der Boden ist nivellirt und drainirt, die Teiche, Kanäle und Bassins sind ausgehoben und die Terrassen, auf denen die Gebäude stehen sollen, sind hergestellt. Schon schaffen die Eisenbahnen das Baumaterial in Massen nach dem Ausstellungsplatze und die Bauten fangen an sich zu bilden. Die Kontrakte sind derartig abgefaßt, daß alle Gebäude bis zum September nächsten Jahres fertig gestellt sein müssen, und die

gangsperiode vom fünfjährigen zum dreijährigen Militärdienste befinde, was heißen wollte, die Truppen dürften nicht mehr verfrüht entlassen werden, wie dies bisher, als sie länger dienten, regelmäßig geschah. Daraus schließen die „Débats“, die dreijährige Dienstzeit sei eben unvereinbar mit der Kolonialpolitik. Wenn man ein Kolonialrath gründen wolle, so müsse man auch ein Kolonialheer haben; das Eine sei von dem Andern unzertrennlich.

„Schon seit Jahren wird diese Kolonialheerfrage studirt, aber zu einer Lösung hat man es noch nicht gebracht. Nun ist das gegenwärtige System nicht nur unheilvoll für die Finanzen wegen der beständigen Hin- und Herfahrten der Truppen zwischen dem Mutterlande und den Kolonien, sondern es ist auch unmenschlich. Wie kann man anders die Entsendung junger Leute, deren körperliche Entwickelung noch nicht vollendet ist und welche daher nicht die nöthige Widerstandskraft besitzen, um den Gefahren des Klimas zu trotzen, in mehr oder minder ungesunde Regionen nennen, mit denen sie auf einer mühevollen Seefahrt während der heißesten Monate des Jahres die erste Bekanntschaft machen? Und dann muß man auch der ängstlichen Abneigung des Publikums und der Familien Rechnung tragen. Gewiß feilscht Frankreich nicht, wenn es gilt, für den Schutz des Vaterlandes Kinder und Geld zu opfern. Aber schwieriger ist es, den Massen beizubringen, daß es recht und nothwendig ist, dem heimischen Boden so viele junge Leute zu entreißen, um sie ans Ende der Welt zu bringen und oft einem mörderischen Klima auszusetzen. Hierin liegt eine unvorhergesehene Verschärfung des Militärgesetzes, die abzuschaffen oder wenigstens zu mildern ein Werk kluger Politik wäre. Die Schaffung eines Kolonialheeres drängt sich als die richtigste Lösung auf. Wann werden die öffentlichen Gewalten sich entschließen, mit Entschiedenheit an die Frage heranzutreten?“

Deutschland.

☐ **Berlin,** 6. Sept. Größere militärische Forderungen werden dem Reichstage in der Wintersession nicht zugehen. Ganz ohne Erhöhungen des Militäretats freilich wird es nicht abgehen, aber diese Forderungen werden sich nicht auf Neuorganisationen beziehen, sondern nur die naturgemäße Ausdehnung bestehender Einrichtungen im Auge haben. Wünsche aus dem Kreise militärischer Spezialfächer heraus, so z. B. der Wunsch nach Umgestaltung und Vermehrung der Artillerie, dürften für die nächste Zeit zurückgestellt werden. Wenigstens besteht an maßgebenden Stellen nur geringe Neigung, diesen Anliegen schon jetzt im weiteren Umfange zu entsprechen. Der Hauptantheil der Erhöhung der Militärausgaben wird wohl auf die Verpflegungskosten fallen. Ganz still ist es von den im vorigen Jahre noch lebhaft erörterten Verdyschen Plänen geworden, die eine durchgreifende Neuorganisation des gesammten Heerwesens durch die angebliche völlige Verwirklichung der Scharnhorstschen Ideen bezweckten. Die Zeiten sind nicht darnach angethan, weder in eigentlich politischer noch in wirthschaftspolitischer Hinsicht, um eine Erörterung dieser weitausschauenden Reformgedanken angemessen erscheinen zu lassen. In militärischen Kreisen empfindet man sehr scharf, daß das Aufwerfen solcher Fragen die stärkere Betonung der Gegenfrage der zweijährigen Dienstzeit zur unmittelbaren Folge haben müßte. Man ist in diesen Kreisen schon zufrieden damit, daß die öffentliche Meinung keinen Anlaß hat oder nimmt, sich mit den bekannten Vorschlägen des Generals von Boguslawski, der die zweijährige Dienstzeit nicht blos für zulässig, sondern ausdrücklich für empfehlenswerth gehalten hat, eingehender zu beschäftigen. Trotz einzelner Forderungen in Bezug auf Bewaffnung nnd Organisation, Forderungen, die in einem so vielgestaltigen Gebiete wie das unseres Heeres wohl niemals ganz zum Schweigen kommen werden, ist im Allgemeinen der Zustand gegenwärtig der Art, daß gesagt werden kann: „Seit Jahrzehnten nicht ist die Gesammtheit der militärischen Fragen so zur Ruhe und zur Begleichung gekommen wie jetzt. Der große Umwandlungsprozeß, der unsere Armee zu etwas wesentlich Anderem gemacht hat, als was sie noch in den siebziger Jahren war, kann in seinen entscheidenden Zügen als beendigt gelten. In derselben Lage freilich sind auch die großen Nachbararmeen, die unserer Verbündeten gerade so gut wie die französische und die russische. Dieses Verhältniß muß im Auge behalten werden, wenn man die jetzige internationale Lage gebührend beurtheilen will. Das Moment der Unsicherheit und Unfertigkeit der Heeresorganisationen, das noch vor wenigen Jahren die auswärtige Politik eigentlich aller Großmächte empfindlich mitbestimmte und auf seine Weise zur Erhaltung des Friedens mitwirkte, ist heute aus der europäischen Politik entfernt, und alle großen Militärmächte sind in einer Weise „fertig“, die schwerlich übertroffen werden kann. Daraus braucht an sich noch nicht zu folgen, daß die Lage gefährlicher geworden ist, aber die Staatsmänner wie die Völker werden immerhin damit rechnen müssen, daß etwaige friedensfeindliche Gelüste unserer Nachbarn in dem Zustande ihres Heerwesens kein Hemmniß mehr, wenigstens nicht in dem früheren Umfange, zu finden brauchen. Mit Genugthuung darf angefügt werden, daß man in militärischen Kreisen hohe Befriedigung über die Manöver von Schwarzenau äußern hört.

— Es wird der „Voss. Ztg.“ jetzt bestätigt, daß es sich bei der Unterredung des Reichskanzlers v. Caprivi mit Herrn von Bleichröder um Informationen über die neuen Stücke der italienischen Rente gehandelt hat. Mit Anleihezwecken stand die Unterredung nicht im Zusammenhange.

Danzig, 6. Sept. [Die Ankunft des Prinzen Albrecht.] Zur fahrplanmäßigen Zeit lief der Schnellzug, mit welchem Prinz Albrecht hier eintraf, in den mit Flaggenstangen und Guirlanden ausgeschmückten Bahnhof Hohethor ein, wo sich der kommandirende General Lentze, der Oberpräsident v. Goßler, Erster Bürgermeister Dr. Baumbach u. a. eingefunden hatten. Der Prinz ließ sich die Offiziere durch den kommandirenden General und die Vertreter der Zivilbehörden durch den Oberpräsidenten vorstellen und wechselte mit jedem der Herren einige Worte. Er begab sich hierauf durch die mit den Wappenschildern der westpreußischen Städte geschmückte Treppe nach seinem vor dem Eingange zum Bahnhofe stehenden Wagen, in welchem er mit dem Oberpräsidenten v. Goßler durch die dicht gedrängte Menge nach dem Regierungsgebäude fuhr, wo sich die Kriegervereine aufgestellt hatten, deren Front er abschritt. Gegen 8½ Uhr fuhr der Prinz mit seinem Adjutanten Oberstlieutenant v. Mitzlaff durch die Promenade, deren Gaskandelaber Kronen trugen, über den Holzmarkt nach der Wohnung des kommandirenden Generals in der Breitgasse. An dem hier stattfindenden Souper nahmen außer dem Prinzen und seinem Adjutanten die sämmtlichen Generale der hiesigen Garnison, die aus dem Manöver zurückgekehrt sind, und die Herren Oberpräsident v. Goßler, Regierungspräsident v. Holwede, Vorsitzender des Provinzialausschusses Graf Rittberg und Präsident des Provinziallandtages v. Graß-Klanin Theil. — In Bezug auf die morgende Fahrt nach der Rhede haben die Anordnungen insofern eine Aenderung erfahren, als Prinz Albrecht in Neufahrwasser die „Grille“ besteigen und auf derselben die vor dem Hafen in Parade aufgestellte Flotte durchfahren wird. Der „Grille“ wird der „Lord“, die Yacht der Oberwerftdirektion und der Dampfer „Geheimrath Spittel“ folgen, denen sich dann die Privatdampfer anschließen. Das ganze Geschwader wird vor Neufahrwasser liegen und den Prinzen mit Salutschüssen begrüßen. (Danz. Ztg.)

Magdeburg, 5. Sept. Hierselbst besteht ein städtischer botanischer Garten, welcher lediglich für Unterrichtszwecke, d. h. zur Beschaffung der für den Unterricht in den städtischen Schulen erforderlichen Pflanzen begründet ist und unterhalten wird. In diesem Garten hat ein Steuerbeamter kürzlich einige Tabakpflanzen entdeckt und in Folge dessen ist der Leiter des Gartens, ein Lehrer, wegen Uebertretung des Tabaksteuergesetzes bezw. Hinterziehung der Tabaksteuer zur Verantwortung gezogen worden. Wie es scheint, hat er in Unkenntniß der gesetzlichen Bestimmungen einige Pflanzen mehr, als nach dem Gesetze ohne Anmeldung gestattet ist, angepflanzt. Die Steuerbehörde hat den Lehrer benachrichtigt, daß er die gesetzliche Strafe verwirkt habe. Ob der Magistrat, an den sich der Lehrer gewandt hat, zu seinen Gunsten noch etwas thun kann, ist zweifelhaft.

Kiel, 5. Sept. Das chilenische Kriegsschiff „Presidente Pinto“ liegt bei Faxoe, 13 Meilen von Kopenhagen. Der Armstrongsche Dampfer „Jesmond“, welcher mit Montirungsstücken für das chilenische Schiff bisher im Kieler Hafen lag, hat Ordre erhalten, heute nach Newcastle abzudampfen.

München, 5. Sept. Wie die „Neuest. Nachr.“ von gut unterrichteter Seite erfahren, ist heute die erste Lesung des Entwurfs eines Handelsvertrages zwischen Deutschland, Oesterreich-Ungarn und Italien beendet worden. Die bezüglichen Verhandlungen zwischen den Vertretern Oesterreich-Ungarns und Italiens seien gestern, zwischen den Vertretern Deutschlands und Italiens heute abgeschlossen worden. Ueber einzelne Positionen habe bereits volle Uebereinstimmung erzielt werden können.

Italien.

* **Rom,** 6. Sept. Die „Nuova Antologia“ welche der Korrespondent der „Times“ in seinem Briefe über die italienischen Finanzen citirte, veröffentlicht einen Entgegnungsartikel, welcher in hiesigen politischen Kreisen sehr bemerkt wird. Der Artikel geht von einer Besprechung der Fehler aus, welche in Italien auf dem Gebiete der Finanzen früher begangen worden seien, für welche aber das gegenwärtige Ministerium keine Verantwortung treffen könne. Das Blatt führt aus, daß durch das neue Gesetz betreffend die Verlängerung des Notenprivilegiums und den gesetzlichen Notenumlauf der Emmissionsbanken der Notenumlauf vermindert, die Reserven dagegen von 417 auf 434 Millionen gestiegen seien und binnen Kurzem auf 450 Millionen wachsen würden, daß ferner diese Reserven dem erwähnten Gesetze entsprechend allmählig von 33 Proz. auf 40 Proz. steigen und dadurch die entsprechende Rückwirkung auf das Portefeuille der Banken würden ausüben müssen. Dieses Programm betreffend die Bankenfrage werde vervollständigt werden durch den seitens der Regierung bei Beginn der parlamentarischen Session vorzulegenden Gesetzentwurf zur endgiltigen Regelung dieser Frage. Es wird alsdann auf die binnen wenigen Monaten durchgeführten Ersparnisse in Höhe von 40 Millionen hingewiesen und hervorgehoben, daß noch weitere 60 Millionen erspart werden würden. Der Artikel beschäftigt sich sehr eingehend mit der Wiederherstellung des Budget-Gleichgewichts, welches noch im laufenden Budget Thatsache werden würde. Die „Nuova Antologia“ schließt: „Das italienische Volk weiß fortan, daß es nur durch sich selbst zu Wohlstand kommen kann, indem es durch Arbeit, durch Sparsamkeit und durch eine weise Verwaltung seiner Finanzen und Wirthschaftszweige das wieder gut macht, was während einiger Jahre gewissermaßen in jugendlicher Unbesonnenheit verfehlt worden ist.“

Lokales.

Posen, den 7. September.

—e. **Der Posener Landwehr-Verein** hat das Sedanfest gestern im festlich geschmückten Tauberschen Etablissement gefeiert. Das Wetter, das Vormittags nicht viel Gutes versprach, heiterte sich Nachmittags auf und so entstand eine wahre Völkerwanderung nach dem Restaurant „Zum Tauber“. Nachmittags 3 Uhr versammelte sich der Verein am Bernhardinerplatz, während die uniformirte Kompagnie desselben zum Abholen der Vereinsfahnen am Polizei-Präsidium antrat. Unter Vorantritt der Kapelle des 46. Infanterie-Regiments marschirte letztere mit den Fahnen nach dem Bernhardinerplatz und reihte sich hier dem Zuge ein. Derselbe setzte sich um 3½ Uhr zum Festmarsch durch die Stadt in Bewegung und nahm zunächst seinen Weg nach dem Provinzialkriegerdenkmal, wo ein herrlicher Kranz niedergelegt wurde. Derselbe ist in der Kunstgärtnerei von A. Jortzig angefertigt. Es ist ein mächtiger grüner Lorbeerkranz, in dessen Mitte auf rothem Grunde die aus vergoldeten Blättern hergestellte Kaiserkrone angebracht ist. Von hier aus rückte der Zug nach dem Festplatze. Hier entwickelte sich bald ein außerordentlich reges Leben und Treiben. In Folge des Manövers war der Besuch seitens des Offizierkorps ein nur beschränkter. Es waren mehrere Stabsoffiziere und Ingenieur-Offiziere erschienen. Außerdem waren der Herr Regierungs-Präsident Himly, Herr Ober-Regierungs-Rath Gedike, der stellvertretende Polizei-Direktor, Herr Regierungs-Assessor Raeck, mehrere andere höhere Regierungsbeamte, Herr Polizei-Inspektor Venzky ꝛc. anwesend, welche an einem reservirten Tische vor der Rednertribüne Platz genommen hatten. Nachdem des Konzertes erster Theil mit dem Sedanmarsch eingeleitet worden war, folgte die Jubel-Ouverture von Flotow, worauf der stellvertretende Vorsitzende, Herr Landgerichtsrath Warnecke, eine kernige Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß, das enthusiastisch aufgenommen wurde. Die Musik intonirte dazu: „Heil Dir im Siegerkranz“. Nachdem noch eine Piece: „Waffenruf des Kaisers“ verklungen war, sang die Volkslieder-

---

Kautionen für ihre Einhaltung sind bedeutend. Vierzehn Monate bleiben noch für die Vollendung der Arbeit und das ist nach amerikanischen, vor allen Dingen nach Chicagoer Erfahrungen Zeit genug.

Das Gesammtbild des Ausstellungsplatzes wird in seiner Farbenpracht überaus großartig wirken. Den Grundton des Bildes liefert naturgemäß das Grün der Parkanlagen und des umliegenden Landes, das gelbliche Grün der Kanäle und das Blaugrün des Michigan-Sees. Die beiden Hauptpunkte werden die Kuppeln des Verwaltungsgebäudes und des Fischereigebäudes bilden, beide in ihrer Lage auf dem Ausstellungsplatze etwa der Lage der Brennpunkte einer Ellipse vergleichbar. Die beiden Kuppeln erheben sich in reichem, tiefem Blau, während die Kuppeln des Verwaltungsgebäudes von kräftigen, goldenen Linien, den Rippen der Kuppel, durchzogen sind. Um und zwischen diesen beiden Punkten gruppiren sich die anderen Farben der übrigen Bauten reich und doch vielfach sanft, wobei Gelb und Rosa vorherrscht. In möglichst bunter schillernder Pracht dagegen wird das Kasino auf der Landungsbrücke, tausend Fuß weit vom Ufer entfernt im See gelegen, glänzen. Hier herrscht der venetianische Baustil, venetianische Szenerie und die den südlichen Ländern eigene Vorliebe für lebhafte Farbentöne. Vom See aus ruht das Auge also auf einer Gruppe der großartigsten Bauten mit geschmackvoller, ihrer Eigenart angepaßter ruhiger Färbung, während vom Ufer aus, wenn man sich inmitten dieser Riesenbauten und unter dem Eindruck ihrer majestätischen Ruhe befindet, der grelle Farbenschmuck der Bauten im Wasser inmitten der in den Wellen glitzernden Sonnenstrahlen einen anregenden Kontrast liefert. Innerhalb der schattigen Gänge und Säulenhallen der großen Gebäude, in welchen das Tageslicht nicht so hell scheint, wird man sich lebhafterer Farben bedienen als bei der äußeren Dekoration.

Nächst dem Verwaltungsgebäude wird wohl die Maschinenhalle das großartigste unter den Gebäuden der Ausstellung werden. Dieselbe mißt 850 mal 500 Fuß. Drei gewaltige Bogen theilen sie in drei Schiffe, von denen jedes an Gestalt einem riesigen Bahnhofe gleicht. An den vier Seiten läuft eine 50 Fuß hohe Gallerie herum. In jedem der drei Schiffe befindet sich ein erhöhter, verschiebbarer Krahn, welcher von einem Ende des Gebäudes bis an das andere gleiten kann. Die Krähne sollen nicht nur zur Aufstellung der Maschinen dienen, sondern nach Eröffnung der Ausstellung mit Dielen ausgerüstet werden, auf denen die Besucher von Ort zu Ort bewegt werden und die ausgestellten Maschinen in Augenschein nehmen können, ohne zu Fuß umherzugehen. Während die eigentliche Maschinenhalle wie ein Bahnhof gebaut und dem entsprechend nur eine gewisse Art von Maschinen darin untergebracht werden sollen, wird ein Nebenbau zur Maschinenhalle den Charakter einer Fabrik tragen und allen solchen Maschinen, welche für ein derartiges Gebäude passend sind, zur Aufnahme dienen. Dieser Anbau liegt inmitten der kreisförmigen Schleife, welche von den mit Bahnhöfen umgebenen Eisenbahngeleisen an der Haupteinfahrt in den Ausstellungsplatz gebildet wird. Er steht mit der eigentlichen Maschinenhalle durch unterirdische Gänge in Verbindung. Die Gestalt dieses Nebenbaues ist kreisrund, mit einem äußeren Durchmesser von 800 Fuß und einem inneren von 400 Fuß. Er hat ein Hauptschiff von 100 Fuß Breite, welches rings um das Gebäude herumläuft und an der inneren sowohl, wie an der äußeren Seite von einer je 50 Fuß breiten Halle umgeben ist. Im Zentrum des Gebäudes befindet sich ein Garten nach Art des Jardin Central, welcher einen der Hauptanziehungspunkte auf der Pariser Weltausstellung im Jahre 1867 bildete. Um das Hauptschiff läuft eine elektrische Bahn, auf welcher die Besucher den ganzen Bau durchfahren und dabei die Schaustücke besichtigen können, ohne die Wagen zu verlassen.

Vierundzwanzig auswärtige Regierungen haben bis jetzt die Einladung zur Beschickung der Ausstellung angenommen. Erst kürzlich haben Rußland, die Türkei, Dänemark, Persien und Egypten ihre Betheiligung zugesagt. Von 29 Staaten der nordamerikanischen Union sind bis jetzt 2 685 000 Doll. für Sonderausstellungen ausgeworfen worden. Da die italienische Regierung aus finanziellen Rücksichten die Beschickung der Ausstellung abgelehnt hat, so hat sich Fürst Della Rocca aus Mosino erboten, aus Privatleuten, namentlich aus Mitgliedern der höchsten italienischen Aristokratie, eine Gesellschaft zu bilden, welche dafür Sorge tragen soll, daß Italien angemessen auf der Ausstellung vertreten ist. Dieser Plan soll die Billigung der italienischen Regierung gefunden haben. Aus Mexiko kommt die Nachricht, daß für den Anfang 750 000 Doll. für die Ausstellung bewilligt werden sollen und daß der Betrag wahrscheinlich späterhin auf zwei Mill. Doll. erhöht werden wird. Modelle aus Papiermache, welche den Seehunds- und Wallroßfang an der Küste von Alaska und die damit verbundene Pelzindustrie veranschaulichen sollen, werden in Washington von der Smithsnoian Institution hergestellt, um diese in jüngster Zeit so viel besprochene Industrie dem Publikum vor Augen zu führen.

Der Ort Tulare im Staate Kalifornien beabsichtigt ein eigenthümliches Schaustück für die Weltausstellung herzustellen. Aus einem riesigen Baume, der 390 Fuß hoch und 26 Fuß dick ist, will man zwei Stücke von je 45 Fuß Länge herausschneiden und durch Aushöhlen in Eisenbahnwagen von der gewöhnlichen Größe verwandeln. Auf dem Dache will man die Rinde des Baumes lassen und gleichfalls den rohen Zustand des Holzes an den Seiten und Enden der Wagen bewahren. Der eine Wagen wird zu einem Schlafwagen eingerichtet werden, während der andere zu einem Speisewagen hergerichtet und außerdem Bad, Barbierstube und Küche enthalten wird. Die Besucher aus Tulare beabsichtigen, in diesen eigenthümlichen Wagen die Reise nach Chikago zu machen und während ihres Aufenthaltes dort darin zu wohnen. Die Wagen sollen auf den Ausstellungsplatz gebracht und das herausgeschnittene Holz in kleinen Stücken als Andenken verkauft werden.

Broker.

tafel unter Leitung ihres bewährten Dirigenten, Herrn Huch den ersten Festgesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", Männerchor mit Orchester. Hierauf bestieg Kaufmann Kahlert die Rednertribüne und hielt in wohlbekannter, zu Herzen gehender Weise die Festrede, worin er besonders auf das demnächst zu feiernde 25jährige Jubiläum des Landwehrvereins hinwies, zu treuer Pflichterfüllung und kameradschaftlichem Zusammenhalten aufforderte und die Liebe zu Kaiser und Reich zu pflegen, als erste Pflicht des Landwehrvereins pries. Von einem Mitgliede des Vereins wurde dem Herrn Vortragenden hierauf ein Hoch gebracht, in welches die Versammelten lebhaft einstimmten. Es folgten zwei Gesänge der Liedertafel: „Dem Kaiser Wilhelm" von Huch und „Deutschland, Deutschland über Alles". Nach einer Pause fand eine große Polonaise durch den Garten und darauf Tanz im Saale statt, während im Garten das Konzert fortgesetzt wurde. Kinderspiele, Steigen von Luftballons und allerlei Volksbelustigungen amüsirten Alt und Jung in ausgiebigster Weise. Nachdem noch zwei Konzerttheile verklungen waren und die Dunkelheit bereits stark vorgeschritten war, verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des Feuerwerks, welches in großartiger Weise hergestellt und auch in allen Theilen gelungen war. Den Schlußeffekt bildete in über meterhoher Schrift das Wort „Sedan" in bunten Lichtern, flankirt von Goldregen. Bald darauf ertönten die Hornsignale zum Sammeln, die uniformirte Kompagnie trat wieder an, und an der Spitze des Musikkorps, begleitet von zahlreichem Publikum, wurden die Fahnen wieder nach ihrem Standort zurückgebracht. So wurde auch dieses Sedanfest bei bester Harmonie und schönem Wetter zu allseitiger Zufriedenheit beschlossen.

—e. **Die Rehfeldsche Buchhandlung** Wilhelmsplatz 1, die älteste seit 1833 bestehende Buchhandlung Posens und seit 1854 im Besitze des jetzigen Inhabers, Herrn Ernst Rehfeld, ist durch Kauf an Herrn Kurt Boettger, der früher bereits in dem Geschäft thätig war, übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. Oktober d. J.

—e. **Das erste Konzert der Tiroler Konzertsänger-Gesellschaft „Innthaler"** erfreute sich am Sonnabend eines sehr zahlreichen Besuchs. Drei Jahre ist es her, seitdem wir die schönen Weisen der Gesellschaft zum letzten Male gehört haben und wie stark sich die Sympathien des Publikums den Sängern von der Zeit her erhalten haben, bewies das Bravo beim ersten Erscheinen derselben auf dem Podium. Mit 10 Personen, 6 Damen und 4 Herren, unter Leitung ihres Direktors Franz Junder aus Innsbruck, eröffnete die Gesellschaft das Konzert mit dem „Tiroler Landesschützen-Marsch", die frischen, klaren Naturstimmen übten auf das Publikum eine sehr sympathische Wirkung aus und ein nicht enden wollender Beifall lohnte die feschen Sänger, sodaß fast jedesmal eine Einlage nöthig wurde. Das herrlich vorgetragene Solo „Mein letzter Blick" wie das Sopran-Solo „Nur noch ein Gläschen" waren von tiefer Wirkung, nicht wenig trug hierzu die meisterhafte Begleitung auf der Zither bei. Der zweite Theil brachte u. A. ein Solo mit Chor: „Auf der Alm giebts koa Sünd" und ein Zither-Solo „Liebes Leid und Lust", Potpourri, mit dem der Künstler Ehre einlegte. Im dritten Theile kam ein Lied für Chor: „s' Jagdbüchs'l" und „Drau-Walzer", Duett, recht angenehm zu Gehör. Eine Idylle für Streichzither „Traulich am See" rief nicht enden wollenden Beifall hervor. Den Schluß des gesanglichen Theils bildete das mit Verve vorgetragene Chorlied: „D'Tiroler geh'n net unter." Von den Chorliedern waren es besonders die Nationalgesänge, in denen das Jodeln natürlich die Hauptrolle spielt, welche auch allgemein lebhaften Beifall fanden. Auf dem Gebiete des Jodelns leistet besonders Frau Junder als erste Altistin Hervorragendes. Den Schluß bildete der Original-Tiroler-Nationaltanz (Schuhplattler), der wieder lebhaften Beifall hervorrief und wie die meisten vorgetragenen Stücke wiederholt werden mußte, wodurch sich das Konzert bis zur späten Stunde ausdehnte. — Auch das zweite Auftreten der Gesellschaft am Sonntag erfreute sich bei neuem Programm eines recht regen Zuspruchs.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 5. Sept. Vergangene Nacht hat bei Friedrichsort ein Gefechtsmanöver von Torpedobooten gegen die Minensperre stattgefunden, welchem der Prinz und die Prinzessin Heinrich auf der „Irene" beiwohnten. Die Mienenübung hat heute Mittag ihr Ende erreicht und ist in Folge dessen den Schiffen die Passage im Kieler Hafen ohne Lootsen wieder freigegeben worden.

Mannheim, 6. Sept. Heute früh entgleisten bei dem Neckarau-Uebergang die Lokomotive und 7 Wagen eines von Heidelberg kommenden Güterzuges. Ein Bremser wurde schwer verletzt; der materielle Schaden ist ziemlich erheblich.

Bremen, 6. Sept. Der Dampfer „Amely" der Spitzbergen-Expedition ist heute Nachmittag in Bremerhaven eingetroffen.

Baden-Baden, 5. Sept. Prinz Alexander, Sohn des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, ist heute Mittag hier am Herzschlage gestorben.

München, 5. Sept. Nach einem Privattelegramme des „Fremdenblatt" aus Passau entgleisten von einem Lokalbahnzuge Abends 7¾ Uhr außerhalb des Rotthaler Bahnhofes eine Lokomotive und fünf Waggons und wurden stark beschädigt. Ein Passagier wurde leicht verletzt.

Mailand, 6. Sept. Eine von den Streikenden veranstaltete Versammlung, in welcher das Arbeiterkomite, Delegirte der Arbeiter von 36 Etablissements und 6 Eigenthümer kleinerer Werkstätten erschienen waren, verlief wegen Ausbleibens der übrigen Etablissementsbesitzer ergebnißlos. In der darauffolgenden in der Arena abgehaltenen Versammlung, an welcher 4000 Arbeiter theilnahmen, wurde beschlossen, den Ausstand fortzusetzen. Der Anarchist Conetta wurde wegen Aufreizung zum Blutvergießen verhaftet.

Paris, 6. Sept. In dem gestrigen Kabinetsrathe wurde der Finanzminister Rouvier zum Vertreter der Regierung bei der Einweihung des Garibaldi-Denkmals in Nizza bestimmt.

Die zweite Reihe der großen Manöver hat gestern begonnen; bei denselben manövrirten zwei Armeekorps gegen zwei andere. Der Hauptzusammenstoß wird am Mittwoch bei Vendoeuvres stattfinden. Am Dienstag wird sich der Minister-Präsident Freycinet in das Manöverterrain begeben; am Donnerstag findet in Vendoeuvres bei Freycinet ein Dejeuner zu Ehren der Generale und der auswärtigen Militärattaches statt.

Hier eingegangene offizielle Nachrichten bestätigen die jüngsten Meldungen über abermalige Ruhestörungen in China; bei denselben seien zwei Nonnen und ein belgischer Priester getödtet worden.

Konstantinopel, 6. Sept. Wie die „Agence de Constantinople" meldet, ist Eyub Pascha zum Gouverneur von Kreta ernannt worden.

Newyork, 6. Sept. Nach einer Meldung des „Newyork-Herald" aus Valparaiso haben die Truppen der Kongreßpartei die Städte Coquimbo und Serena eingenommen. Ruhestörungen haben bei Besetzung dieser Städte nicht stattgefunden.

Angekommene Fremde.

Posen, 7. September.

Grand Hotel de France. Die Rittergutsbesitzer Graf Czarnecki a. Dobrzyca, Graf Zoltowski a. Czacz, v. Modlibowski a. Kromolice, Choslowski a. Gluchowo, Nierzychowski a. Granowko, Motty a. Naramowice, Rubach a. Koscielec, kgl. Baumeister Szymanski a. Bromberg, die Kaufleute Scheeder a. Berlin, Pollack a. Ungarn, Richter a. Bischofswerda, Witaszek a. Rawitsch, Packermann a. Wongrowitz, Zucht- u. Milchvieh-Lieferant Wulff a. Geestemünde.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. Die Rittergutsbesitzer v. Zobeltitz a. Rumianek, Fräulein Luther a. Marienrode u. Zuels mit Schwestes a. Milaszew, die Fabrikanten Böhme a. Zeitz u. Gebr. Patzenhofer a. Berlin, Oberlandesgerichtsrath Ryll mit Frau a. Marienwerder, Königl. Oberamtmann Kretschmer a. Drialin, Administrator Krause a. Chlewisko, die Brauereibesitzer Schmerr mit Frau a. Turek u. Frau Naidmann mit Schwester a. Grätz, Rechtsanwalt Dr. Glaß a. Schneidemühl, Distriktskommissarius v. Bomeyer a. Dobrzyca, Fähnrich v. Sigsfeld a. Posen, die Kaufleute Hein a. Gnesen, Hens a. Iserlohn, Wolff a. Guben, Valk, Huhle u. Bramlage a. Hamburg, Neustadt, Seiffert u. Hübner a. Berlin, Jessel a. Stettin, Stehlik a. Altwasser u. Bettermann-Gynla a. Budapest.

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). Die Portepéfähnriche vom 46. Regim. Witte, Bossart und Haase u. Buchholz vom Fuß-Art.-Regim. 5 a. Posen, Ger.-Referend. Schmieder a. Breslau, Prokurist Hannek a. Großenhein i. Sachsen, die Aerzte Dr. Rosenfeld a. Breslau u. Dr. Mathews a. London, Fabrikant Weidner a. Hof i. Bayern, Direktor Triebel a. Hamburg, Ingenieur Wachsmuth a. Berlin, die Kaufleute Sprinz, Grabowski u. Scheer a. Berlin, Scheller a. Chemnitz, Reiß a. Chicago, Starkmann a. London, Richter a. Leipzig, Frank a. Warschau, Stern a. Bielefeld u. Stiefel a. Mainz.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Cassirer, Goldmann u. Aronsohn a. Breslau, Scharnschmidt a. Budapest, Geiß, Schlenker, Homberg u. Frick a. Berlin, Plinke a. Chemnitz, Conrad a. Dresden, Kamps a. Brandenburg, Wilkens a. Hamburg, Prager a. Pulsnitz, Heinse a. Langerwiese u. Tischler a. Köln, Baumeister Frau Fischer a. Rawitsch, Frau Scholz a. Sarny, Gerichts-Sekret. Frau Ikier a. Krotoschin, Gutsbesitzer Markos a. Breslau, Zahlmeister Pommer mit Familie a. Thorn, Ingenieur Ribbeck a. Grünberg i. Schl., Rittergutsbesitzer v. Chelmicki a. Czachory.

Georg Müller's Hotel „Altes Deutsches Haus". Die Kaufl. Schnibbe a. Danzig, Laux a. Eßlingen, Fischer a. Treuen i. S., Greeven u. Seliger a. Berlin, Mirisch a. Ohlau, Rademacher u. Peter a. Breslau, Höhle a. Thorn, August a. Sarbki, Schlütter a. Lauenburg, Pfeiller a. Oppeln u. Soldan a. Glembotschek, Stud. Ewermann a. Berlin, Baumeister Amelung a. Wongrowitz, Kultur-Ingenieur Lüdike a. Gr. Lichterfelde.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" vormals Langner's Hotel. Die Lehrer Becker mit Frau a. Bromberg u. Groß a. Dolzig, kgl. Bauinspektor Baske mit Frau a. Wongrowitz, die Kaufleute Dannenfeld a. Danzig, Salomon a. Berlin u. v. Zuromski a. Wongrowitz.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Silbermann, Joseph u. Crüsemann a. Berlin, Jacob a. Ostrowo, Baruch, Breitkopf u. Taterka a. Breslau, Dinkelspiel a. Frankfurt u. Schulze a. Stettin, Bürgermeister Merk a. Wielichowo.

Hotel de Berlin (W. Kamieński.) Die Kaufleute Wilde a. Hamburg, Simon a. Frankfurt a. M., Kamienski a. Thorn u. v. Jarochowski a. Warschau, Rittergutsbesitzer v. Gustowski a. Polen, Ingenieur Solecki a. Slupce, Versicherungs-Inspektor Lauber a. Posen, Gutspächter Cichowicz a. Rydlowo, Militärlehrer Gollnick aus Wohlau.

Handel und Verkehr.

** **Wien**, 6. Sept. Bei der österreichisch-ungarischen Bank ist entdeckt worden, daß 220 gefälschte Pfandbrief-Coupons à 20 Gulden an ihren Kassen eingelöst worden sind. Eine Bekanntmachung der Polizei warnt vor dem Ankaufe der sehr gelungenen Falsifikate. Die Bank hat 3000 Gulden für die Ergreifung der Fälscher ausgesetzt.

Marktberichte.

Bromberg, 5. Sept. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 210—230 M. Roggen 215—225 M., geringe Qualität 200 bis 214 M. Hafer nominell, Preise unverändert, 160—170 M. Gerste 150—163 M. Erbsen nominell, Preise unverändert, Kocherbsen 160—170 M., Futtererbsen 140—150 M., Wicken 120—135 M. Spiritus 50er Konsum 75,00 M., 70er Konsum 55,00 M.

Breslau, 5. Sept. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo — Gek. 4000 Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine. P. Sept 238,00 Br., Sept.-Okt. 234,00 Gd. Hafer (p. 1000 Kilo) P. Sept. 158,00 Br. Sept.-Okt. 150,00 Gd. Rüböl (p. 100 Kilo) P. Sept. 65,50 Br Sept.-Okt. 65,50 Br. Spiritus (p. 100 Liter a 100 Proz.) ohne Faß: excl. 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt 10,000 Liter. P. Sept. (50er) 72,80 Gd., (70er) 52,80 bez., schließt 53,00 Gd., Sept.-Okt. 49,50 Gd. Zink. Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

** **Leipzig**, 5. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,77½ M., p. Okt. 3,80 M., p. Nov. 3,82½ M., p. Dez. 3,82½ M., p. Jan. 3,87½ M., p. Febr. 3,87½ M., p. März 3,87½ M., p. April 3,87½ M., p. Mai 3,87½ M., p. Juni 3,87½ M. — Umsatz 250 000 Kilo. Ruhig.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im September 1891.

Datum Stunde.	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm; 66 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad
5. Nachm. 2	759,0	NO stark	bedeckt	+ 12,7
5. Abends 9	760,5	NO mäßig	bedeckt ¹)	+12,1
6. Morgs. 7	760,5	NO leicht	bedeckt	+12,5
6. Nachm. 2	759,7	O schwach	bedeckt	+17,5
6. Abends 9	759,0	O leicht	heiter	+13,1
7. Morgs. 7	756,1	O leiser Zug	bedeckt	+10,9

¹) Früh von 9 bis 2½ Uhr Regen.

Am 5. Septbr. Wärme-Maximum + 22,6° Cels.
Am 5. = Wärme-Minimum + 11,3° =
Am 6. = Wärme-Maximum + 17,5° =
Am 6. = Wärme-Minimum + 12,1° =

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 5. Septbr. Mittags 1,92 Meter.
= = 6. = Morgens 2,00 =
= = 7. = Morgens 1,96 =

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Kurse.

Breslau, 5. Sept. Nachgebend.

Neue 3proz. Reichsanleihe 83,80, 3½proz. L.-Pfandbr. 96,05, Konsol. Türken 18,10, Türk. Loose 64.25, 4proz. ung. Goldrente 89,50, Bresl. Diskontobank 95,00, Breslauer Wechslerbank 96,00, Kreditaktien 150,35, Schles. Bankverein 112,00, Donnersmarckhütte 75 50, Flöther Maschinenbau —,—, Kattowitzer Aktien-Gesellschaft für Bergbau u. Hüttenbetrieb 121,50, Oberschles. Eisenbahn 59,00, Oberschles. Portland-Zement 90 50, Schles. Cement —,—, Oppeln. Zement 84,75, Schles. Dampf. C. —,—, Kramsta 117,40, Schles. Zinkaktien 202,50, Laurahütte 112,50, Verein. Oelfabr. 96,00, Oesterreich. Banknoten 173,60, Russ. Banknoten 216,00.

Frankfurt a. M., 5. Sept. (Schlußkurse). Verstimmt.

Lond. Wechsel 20,34, 4proz. Reichsanleihe 105,60, österr. Silberrente —,—, 4⅕proz. Papierrente 78,50, do. 4proz. Goldrente 94,90, 1860er Loose 120,20, 4proz. ungar. Goldrente 89,30, Italiener 89,90, 1880er Russen 96,70 3. Orientanl. 67,60, unifiz. Egypter 96,15. konv. Türken 18,05, 4proz. türk. Anl. 81,60, 3proz. port. Anl. 37.70, 5proz. serb. Rente 85,90, 5proz. amort Rumänier 98,10, 6proz. konsol. Mexik. 85,50, Böhm. Westb. 286¾, Böhm. Nordbahn 158, Franzosen 246, Galizier 177⅛, Gotthardbahn 129,40, Lombarden 89¾, Lübeck-Büchen 149,50, Nordwestb. 175, Kreditakt. 239½, Darmstädter 128,40, Mitteld. Kredit 98,30, Reichsb. 142,10. Disk.-Kommandit 172,00, Dresdner Bank 133,30, Pariser Wechsel 80,40, Wiener Wechsel 173,40, serbische Tabaksrente 85,90, Bochum. Gußstahl 106,50, Dortmund. Union 58,50, Harpener Bergwerk 177,50, Hibernia 150,50, 4proz. Spanier 71,40, Mainzer 111,20.

Privatdiskont 3⅜ Proz.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 239, Disk.-Kommandit 171,70, Bochumer Gußstahl —,—, Harpener —,—, Lombarden —,—, Portugiesen 37,40.

Wien, 5. Sept. (Schlußkurse.) Intensive Stille und schwächeres Berlin drückten, Staatsbahnaktien und einzelne böhmische Bahnen fest.

Oesterr. 4⅕% Papierr. 90,65, do. 5proz. 102,10, do. Silberr. 90,45, do. Goldrente 110,75, 4proz. ung. Goldrente 103,15, do. Papierrente 100,55, Länderbank 198,75, österr. Kreditaktien 277,12½, ungar. Kreditaktien 326,50, Wien. Bk.-V. 108,50, Elbethalbahn 210,00, Galizier 205,25, Lemberg-Czernowitz 236,50, Lombarden 100 25, Nordwestbahn 201,00, Tabaksaktien 158,50, Napoleons 9,31½, Marknoten 57,60, Russ. Banknoten 1,25¼, Silbercoupons 100,00.

Paris, 5. Sept. (Schluß.) Fest. Russische Orientanleihen matt auf den Rückgang des Rubelkurses in Berlin.

3proz. amort. Rente 96,60, 3proz. Rente 96,10, 4½proz. Anl. 105,85, Italiener 5% Rente 90,85, österr. Goldr. 96¾, 4% ungar. Goldr. 90.05, 3. Orient-Anl. 69,62, 4proz. Russen 1889 97,40, Egypter 488,12, konv. Türken 18.70, Türkenloose 67 00, Lombarden 232,50, do. Prioritäten 315,00, Banque Ottomane 557.50, Panama 5proz. Obligat. 22,50, Rio Tinto 545,70, Tabaksaktien 348,00, Neue 3proz. Rente 94,40, Portugiesen 37,56.

Petersburg, 5. Sept. Wechsel auf London 93,75, Russisch II. Orientanleihe 101¼, do. III. Orientanleihe 102½, do. Bank für auswärtigen Handel 265, Petersburger Diskontobank 590, Warschauer Diskontobank —,—, Petersb. internat. Bank 487, Russ. 4½proz. Bodenkredit-Pfandbriefe 145½, Große Russ. Eisenbahn 240, Russ. Südwestbahn-Aktien 114¼. Privatdiskont 4.

London, 5. Sept. (Schlußkurse.) Fest.

Engl. 2¾proz. Consols 95⅛, Preuß. 4proz. Consols 104¾, Italien. 5proz. Rente 89¾, Lombarden 9⅜, 4proz. 1889 Russen (II. Serie) 97¼, konv. Türken 18½, österr. Silberrente 77, österr. Goldrente 96, 4proz. ungar. Goldrente 88⅞, 4prozent. Spanier 71½, 3½proz. Egypter 91¼, 4proz. unific. Egypter 96⅜, 3proz. gar. Egypter 100¼, 4¼proz. Trib.-Anl. 95½, 6proz. Mexik. 88, Ottomanbank 12¼, Suezaktien 112, Canada Pacific 90¼, De Beers neue 12⅛, Platzdiskont 2¼.

Rio Tinto 21⅝, 4½proz. Rupees 76, Argent. 5proz. Goldanleihe von 1886 64½, Argentin. 4½proz. äußere Goldanleihe 36, Neue 3proz. Reichsanleihe 82¾, Silber 44⅞.

In die Bank flossen 7 000 Pfd. Sterl.

Newyork, 4. Sept. Die Börse war Anfangs fest und lebhaft und schloß nach günstigem Verlauf zu den höchsten Tageskursen. Der Umsatz der Aktien betrug 185 000 Stück. Der Silbervorrath wird auf 5 200 000 Unzen geschätzt. Die Silberverkäufe betrugen 13 000 Stück.

Buenos-Ayres, 4. Sept. Goldagio 302.00.

Rio de Janeiro, 5. Sept. Wechsel auf London 15¼.

Produkten-Kurse.

Köln, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko alter 25 50, neuer 23,75, do. fremder loko 26,25, p. Nov. 22,25, p. März

21,25. Roggen hiesiger loko alter 24,00, neuer 24,00, fremder loko 28,00, p. Nov. 23,90, p. März 22,90. Hafer hiesiger loko alter 16,50, neuer 13,50, fremder 17,25. Rüböl loko 66,50, p. Okt. 65,50, p. Mai 1892 65,90.

Bremen, 5. Sept. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Off. Not. der Bremer Petroleumbörse.) Still. Loko 6,00 M. Br.

Baumwolle. Ruhig. Upland middl. loko 45 Pf., Upland Basis middl., nichts unter low middl., auf Terminlieferung, Sept. 44 3/4 Pf., Okt. 45 1/4 Pf., Nov. 45 1/2 Pf., Dez. 46 Pf., Jan. 46 1/4 Pf., Febr. 46 1/2 Pf.

Schmalz. Steigend. Wilcox 38 1/2 Pf., Armour 38 Pf., Rohe und Brother — Pf., Fairbanks 32 1/2 Pf.

Wolle. Umsatz — B. Kap, — B. Buenos Ayres, — B. Kämmlinge.

Reis. Kaum stetig.

Bremen, 5. Sept. (Kurse des Effekten- und Makler-Vereins, 5proz. Nordd. Wollkämmerei- und Kammgarn-Spinnerei-Aktien 127 Gd. 5proz. Nordd. Lloyd-Aktien 110 3/4 bez.

Hamburg, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen loko ruhig holsteinisch. loko 245—260. — Roggen loko ruhig, mecklenburg. loko 245—268, russischer loko ruhig, 215—230. — Hafer ruhig. Gerste ruhig. — Rüböl (unverz.) still, loko 64,00. — Spiritus ruhig, p. Sept.-Okt. 39 Br., p. Okt.-Nov. 39 Br., p. Nov.-Dez. 38 1/4 Br., April-Mai 36 3/4 Br. — Kaffee ruhig. Umsatz — Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loko 6,25 Br., p. Okt.-Dez. 6,35 Br. — Wetter: Bewölkt.

Hamburg, 5. Sept. Zuckermarkt (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg p. Sept. 13,17 1/2, per Okt.-Dez. 12,52 1/2, p. Jan.-März 12,67 1/2, p. Mai 12,95. Stetig.

Hamburg, 5. Sept. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos p. Sept. 75 1/4, p. Dez. 66, p. März 63 3/4, p. Mai 64. Behauptet.

Pest, 5. Septbr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, p. Herbst 10,68 Gd., 10,70 Br., p. Frühjahr (1892) 11,18 Gd. 11,20 Br. Hafer p. Herbst 5,97 Gd., 5,99 Br., p. Frühjahr (1892) 6,22 Gd., 6,24 Br. — Mais p. Okt.-Nov. 6,55 Gd., 6,60 Br., p. Mai-Juni 1892 5,94 Gd., 5,96 Br. Kohlraps p. Sept.-Okt. 14,35 Gd. 14,45 Br. — Wetter: Warm.

Paris, 5. Sept. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen behauptet, p. Sept. 27,10, p. Okt. 27,50, p. Nov.-Febr. 28,40 M., p. Jan.-April 28,90. — Roggen ruhig, p. Sept. 20,70, p. Jan.-April 22,40. — Mehl behauptet, p. Sept. 62,20, p. Okt. 62,80, p. Nov.-Febr. 63,60, p. Jan.-April 64,10. — Rüböl träge, p. Sept. 73,00, p. Okt. 73,50, p. Nov.-Dez. 74,50, p. Jan.-April 76,25. Spiritus behauptet, p. Sept. 38,75, p. Okt. 38,75, p. Nov.-Dez. 38,75, p. Jan.-April 39,50. — Wetter: Schön.

Paris, 5. Sept. (Schlußbericht.) Rohzucker ruhig, 88° loko 36,75 à 37,00. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 p. 100 Kilo p. Sept. 37,00, p. Okt. 35,37 1/2, p. Okt.-Jan. 35,00, p. Jan.-April 35,37 1/2.

Havre, 5. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee in Newyork schloß mit 10 Points Baisse.

Rio 12000 Sack, Santos 14 000 Sack Recettes für gestern.

Havre, 5. Sept. (Telegr. der Hamb. Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee, good average Santos, p. Sept. 93,50, p. Dez. 80,75, p. März 78,25. Kaum behauptet.

Petersburg, 5. Sept. Produktenmarkt. Talg loko 49,00, p. Aug. —,—. Weizen loko 15,50. Roggen loko —,—. Hafer loko 5,25. Hanf loko 44,00. Leinsaat loko 15,50. Wetter: Warm.

Amsterdam, 5. Sept. Java-Kaffee good ordinary 55 1/8.

Amsterdam, 5. Sept. Bancazinn 58.

Amsterdam, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen p. Nov. 271, p. März 282. Roggen p. Okt. 242, p. März 250.

Antwerpen, 4. Sept. Wollauktion. Angeboten 1909 Ballen Buenos Ayres-Wolle 629 B., Montevideo 74 B., Melbourne 160 B. Verkauft 971 B., Buenos Ayres-Wolle 572 B., Montevideo 80 B. diverse Wollen. Preise unverändert.

Antwerpen, 5. Sept. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loko 15 3/8 bez. u. Br., p. Sept. 15 1/4 bez. und Br., p. Okt.-Dez. 15 3/4 Br., p. Jan.-März 15 7/8 Br. Gedrückt.

Antwerpen, 5. Sept. Wolle. (Telegr. der Herren Wilkens u. Comp.) La Plata-Zug, Type B., Okt. 4,70, Nov. 4,75, Dez. 4,80, Febr.-März 4,82 1/2, entfernte Termine 4,85 Käufer.

Antwerpen, 5. Sept. Getreidemarkt. Weizen ruhig. Roggen unverändert. Hafer ruhig. Gerste behauptet.

London, 5. Sept. An der Küste 4 Weizenladungen angeboten. Wetter: Heiter.

Liverpool, 5. Sept. Baumwolle. (Anfangsbricht.) Muthmaßl. Umsatz 10000 B. Fest. Tagesimport — B.

Liverpool, 5. Sept. Nachm. 12 Uhr 50 Min. Baumwolle Umsatz 10 000 B., davon für Spekulation u. Export 1500 B. Amerikaner 5/16 höher. Fair Brasilianer 1/16 höher.

Newyork, 5. Sept. (Anfangskurse.) Petroleum Pipe line certificates per Okt. 57 1/8. Weizen per Dezbr. 109 5/8.

Newyork, 5. Sept. Waarenbericht. Baumwolle in New-York 8 13/16, do. in New-Orleans 8 7/16. Raff. Petroleum Standard white in New-York 6,30—6,45 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25—6,40 Gd. Rohes Petroleum in Newyork 5,55, do. Pipe line Certificates p. Okt. 57 1/2*). Ruhig, stetig. Schmalz loko 7,40, do. Rohe u. Brothers 7,75. Zucker (Fair refining Muscovados) 3. Mais (New) p. Okt. 68 5/8. Rother Winterweizen loko 106 1/4. — Kaffee Fair Rio-) 18 1/2. Mehl 4 D. 35 C. Getreidefracht 4. — **Kupfer**, p. Okt. 12,35 nom. Rother Weizen p. Sept. 105 5/8, p. Okt. 106 3/4 p. Dez. 109 3/4, p. Mai 115 1/4. Kaffee Nr. 7, low ordinär p. Okt. 14,12, p. Dez 13,07. Montag Feiertag.

*) eröffnete 57 3/8.

Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 6 096 923 Dollars gegen 8 762 066 Dollars in der Vorwoche, davon für Stoffe 2 361 369 Dollars gegen 2 323 377 Dollars in der Vorwoche.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 5. Sept. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die ungünstigen Tendenzmeldungen von den fremden Börsenplätzen um so mehr von Einfluß, als der Deckungsbedarf nicht mehr hervortrat und dem Angebot keine ausreichende Kauflust gegenüberstand

Das Geschäft entwickelte sich daher Anfangs ruhig zu weichenden Notirungen. Später trat eine kleine Befestigung hervor und in einigen Papieren gestaltete sich das Geschäft lebhafter.

Der Kapitalsmarkt erschien ziemlich behauptet für heimische solide Anlagen bei mäßigen Umsätzen; Reichs- und Preuß. konsol. Anleihen abgeschwächt. Fremde, festen Zins tragende Papiere wenig verändert und ruhig; Russische Anleihen schwächer; Russische Noten zu niedrigerer Notiz zeitweise belebt.

Der Privatdiskont wurde mit 3 Proz. notirt.

Auf internationalem Gebiet waren Oesterr. Kreditaktien matter und ruhig; Franzosen unter Schwankungen behauptet, Lombarden, schwächer, Dux-Bodenbach erheblich matter, auch Warschau-Wien niedriger; Schweizerische Bahnen abgeschwächt und ruhig.

Inländ. Eisenbahnaktien blieben sehr ruhig bei durchschnittlich schwächeren Notirungen, namentlich Ostpreußische Südbahn und Marienburg-Mlawka mehr angeboten.

Bankaktien schwächer und ruhig; die spekulativen Devisen zeitweise etwas lebhafter, aber unter Schwankungen stark weichend, namentlich Diskonto-Kommandit-Antheile und Aktien der Darmstädter Bank.

Industriepapiere still und wenig verändert: Montanwerthe zu abgeschwächten Kursen lebhafter, namentlich Bochumer Gußstahlverein und Laurahütte; Harpener Bergwerk schließlich fester.

Produkten-Börse.

Berlin, 5. Sept. Die westlichen Märkte hatten matte Preise gemeldet, während Oesterreich-Ungarn höhere Notirungen sandte. Hier eröffnete die Börse schwach, jedoch trat bald, namentlich für Roggen, lebhafte Kauflust zu Tage, welche bei der Zurückhaltung der Abgeber nur zu höheren Kursen befriedigt werden konnte. **Weizen** war gegen gestern wenig verändert. **Roggen** ca. 2 M. höher. Es sind in den jüngsten Tagen größere Quantitäten nach Schweden verschlossen worden. Für **Hafer** bestand starke Kauflust, unter deren Einfluß der Preis 2 1/2 M. stieg. **Rüböl** wenig verändert. **Spiritus** bei geringen Umsätzen 30 Pf. höher. Die an anderer Stelle gemeldete Insolvenz übte auf die Tendenz der Getreidebörse keinen wahrnehmbaren Einfluß aus.

Weizen (mit Ausschluß von Rauhweizen) p. 1000 Kilo. Loko geschäftslos. Termine wenig verändert. Gekündigt 550 Tonnen. Kündigungspreis 233,5 M. Loko 230—238 M. nach Qual. Lieferungsqualität 237 M., p. diesen Monat u. p. Sept.-Okt. 233 bis 234 bez., p. Okt.-Nov. 227,5—229 bez., p. Nov.-Dez. 227 bis 228,5 bez.

Roggen p. 1000 Kilo. Loko wegen schlechter Qualitäten schwerer Verkauf. Termine höher. Gek. 200 To. Kündigungspreis 240 M. Loko 224—240 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 237 M., russ. —, inländ. klammer bis mittel 225—235, guter trockener 238, defekter 220 ab Bahn bez., p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. 238,5—240,75—240,25 bez., p. Okt.-Nov. 235,5 bis 237 bez., p. Nov.-Dez. 232,5—234,5—233,75 bez.

Gerste p. 1000 Kilo. Flauer. Große und kleine 170—205 M. nach Qual. Futtergerste 165—185 M.

Hafer p. 1000 Kilo. Loko neuer flau. Termine ferner gestiegen. Gek. 100 To. Kündigungspreis — M. Loko 160—190 M. nach Qual. Lieferungsqualität 171 M., Pomm., preuß., schles. u. russ. mittel bis guter 162—176, feiner 180—185 ab Bahn und frei Wagen bez., p. diesen Monat — bez., per Sept.-Okt. 160,75—162,75 bez., p. Okt.-Nov. 157—158,75 bez., p. Nov.-Dez. 156—158,25 bez.

Mais per 1000 Kilo. Loko matter. Termine geschäftslos. Gek. 350 To. Kündigungspreis 160 M. Loko 162—180 M. nach Qual., p. diesen Monat — bez., p. Sept.-Okt. — bez., p. Okt.-Nov. —, p. Nov.-Dez. —.

Erbsen p. 1000 Kilo. Kochwaare 198—220 M., Futterwaare 188—195 M. nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilo brutto inkl. Sack. Termine still. Gekündigt — Sack. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat 33,3 bez., p. Sept.-Okt. 33 bez., p. Okt.-Nov. 32,65 bez., p. Nov.-Dez. 32,3 bez.

Rüböl per 100 Kilo mit Faß. Matter. Gekündigt 3300 Ztr. Kündigungspreis 62,3 M. Loko mit Faß — bez., loko ohne Faß — bez., p. diesen Monat und p. Sept.-Okt. 62,5—62,2 bez., p. Okt.-Nov. u. p. Nov.-Dez. 62,3 bez., p. April-Mai 63—62,8 bez.

Trockene Kartoffelstärke p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Loko 26,25 M. — Feuchte dgl. p. Sept. —,— M.

Kartoffelmehl p. 100 Kilo brutto incl. Sack. Lok 26,25 M.

Petroleum. (Raffinirtes Standard white) p. 100 Kilo mit Faß in Posten von 100 Ztr. Termine —. Gekündigt Kilo. Kündigungspreis — M., p. diesen Monat — M., Durchschnittspreis — M., p. Dez.-Jan. — bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis —,— Mark. Loko ohne Faß — bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Ltr. à 100 Proz. = 10 000 Ltr. Proz. nach Tralles. Gekündigt 20 000 Liter. Kündigungspreis 55,5 M. Loko ohne Faß 55,2 bez.

Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe p. 100 Liter à 100 Proz. = 10 000 Proz. nach Tralles. Gekündigt — Ltr. Kündigungspreis — M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat —.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Etwas fester. Gek. 560 000 Ltr. Kündigungspreis 55,7 M. Loko mit Faß —, p. diesen Monat 55,9—55,6—55,9—55,7 bez., p. Sept.-Okt. 50,4—50,3—50,5 bis 50,3 bez., p. Okt.-Nov. 49,4—49,3—49,5—49,3 bez., p. Nov.-Dez. 48,6—48,9—48,7 bez., p. Dez.-Jan. —,— bez., p. Jan.-Febr. 1892 — bez., p. Febr.-März — bez., p. April-Mai 49,4 bis 49,5—49,3 bez.

Weizenmehl Nr. 00 35,00—33,00. Nr. 0 32,75—31,25 bez. Feine Marken über Notiz bezahlt. Geringe Frage.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 33,5—32,5, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 34,5—33,5 bez., Nr. 0 1,5 M. höher als Nr. 0 und 1 p. 100 Kilo Br. inkl. Sack. Geringe Frage.

Feste Umrechnung: 1 Livre Sterl. = 20 M. 1 Doll = 4 1/4 M. 1 Rub. = 3 M. 20 Pf., 7 fl. südd. W. = 12 M. 1 fl. österr. W. = 2 M. 1 fl holl. W. 1 M. 70 Pf., 1 Franc oder 1 Lira oder 1 Peseta = 80 Pf.

Bank-Diskonto. Wechsel v. 5.

Amsterdam	3	8 T.	168,15 bz
London	2 1/2	8 T.	20,355 bz
Paris	3	8 T.	80,35 G.
Wien	4	8 T.	173,59 bz
Petersburg	4 1/2	3 W.	216,25 bz
Warschau	4 1/2	8 T.	218,50 bz

In Berlin 4. Lomb. 4 1/2 u. 5. Privatd. 2 7/8 G.

Geld, Banknoten u. Coupons.

Souvereigns	20,51 G.
20 Francs-Stück	16,13 G.
Gold-Dollars	4,1775 G.
Engl.Not. 1 Pfd.Sterl.	20,31 G.
Franz. Not. 100 Frcs.	80,30 G.
Oestr. Noten 100 fl.	173,60 bz
Russ. Noten 100 R.	214,50 bz

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Dtsche. R.-Anl.	4	105,80 G.
do. do.	3 1/2	98,00 bz
do. do.	3	83,90 B.
Prss. cons Anl.	4	105,20 bz
do. do.	3 1/2	98,00 B.
do. do.	3	84,00 B.
Sts.-Anl. 1850, 52, 53, 68	4	101,50 bz
Sts-Schld-Sch.	3 1/2	99,90 G.
BerlStadt-Obl.	3 1/2	95,70 B.
do. do. neue	3 1/2	95,70 B.
Posener Prov.-Anl.-Scheine	3 1/2	93,20 G.
Pfandbriefe: Berliner	5	113,00 bz
do.	4 1/2	108,60 B.
do.	4	102,70 G.
do.	3 1/2	96,25 G.
Ctrl.Ldsch	4	
do. do.	3 1/2	95,00 bz G.
Kur.uNeu-mrk.neue	3 1/2	95,90 bz
do.	4	102,50 bz
Ostpreuss	3 1/2	94,30 bz G.
Pommer.	3 1/2	96,20 B.
do.	4	101,00 bz
Posensch.	4	101,00 bz
do.	3 1/2	95,60 bz B.
Schls.altl.	3 1/2	
do. do.	4	
ldschl.LtA.	3 1/2	95,90 bz
do.	4	
do.do.neu	3 1/2	96,25 bz
do. do. I. II.	4	
Wstp Rittr	3 1/2	94,40 bz
do.neu I. II.	3 1/2	94,40 bz
Renten: Pommer.	4	101,60 bz
Posensch.	4	101,60 bz
Preuss.	4	101,60 B.
Schles.	4	101,60 bz
Bad. Eisenb.-A.	4	102,00 bz
Bayer. Anleihe	4	105,10 bz
Brem. A. 1890	3 1/2	96,25 B.
Hmb.Sts.Rent.	3 1/2	95,25 G.
do. do. 1886	3	82,90 bz
do. amortAnl.	3 1/2	
Sächs.Sts.Anl.	4	
do. Staats-Rnt	3	84,75 bz
Prss.Präm-Anl.	3 1/2	169,75 B.
H.Pr.-Sch.40T.	—	334,50 bz
Bad.-Präm.-An.	4	135,90 G.
Bayr. Pr. Anl.	4	138,75 G.

Brnsch. 20. T.L	—	103,75 bz
Cöln-M. Pr.-A.	3 1/2	134,25 bz
Dess. Präm.-A.	3 1/2	
Ham. 50 T.-L.	3	136,50 G.
Lüb. 50 T.-L.	3 1/2	129,00 B.
Mein. 7Guld-L.	—	27,30 bz
Oldenb. Loose	3	126,60 G.

Ausländische Fonds.

Argentin. Anl.	—	45,90 bz B.
do. do.	4 1/2	35,40 bz
Bukar.Stadt-A.	5	96,30 bz B.
Buen. Air.G.-A.	—	36,00 G.
Chines. Anl.	5 1/2	
Dän.Sts.-A.86.	3 1/2	93,40 bz
Egypt. Anleihe	3	
do. do.	4	96,30 bz
do. 1890	3 1/2	84,40 bz
do, Daira-S.	4	94,70 bz
Finnländ. L.	—	56,10 bz
Griech. Gold-A	5	81,40 bz
do. cons. Gold	4	58,90 bz G.
do. Pir.-Lar.	5	76,10 bz G.
Italien. Rente	5	90,00 bz G.
Kopenh. St.-A.	3 1/2	91,50 bz G.
Lissab.St.A.I.II.	4	47,80 bz G.
Mexikan. Anl.	6	87,30 bz
Mosk. Stadt-A.	5	70,25 bz G.
Norw.Hyp-Obl	3 1/2	93,00 bz
do. Conv.A.88.	3	
Oest. G.-Rent.	4	
do. Pap.-Rnt.	4 1/5	78,75 bz
do. do.	5	88,25 bz
do. Silb.-Rent.	4 1/5	78,50 B.
do. 250 Fl. 54.	4	118,00 G.
do.Kr.100(58)	—	324,00 bz
do. 1860er L.	5	119,90 bz G.
do. 1864er L.	—	319,50 bz
Poln.Pf-Br.I-IV	5	67,00 bz
do.Liq.-Pf.-Br.	4	64,10 G.
Portugies. Anl. 1888—89	4 1/2	55,40 G.
Raab-Gr.Pr.-A.	4	103,75 G.
Röm. Stadt-A.	4	84,30 bz G.
do. II. III. VI.	4	79,80 G.
Rum. Staats-R.	4	84,00 bz G.
do. do. Rente	4	84,60 bz G.
do. do. fund.	5	100,50 bz
do.do.amort.	5	98,20 bz G.
Rss.Engl.A. 1822 (1 Pfd. Stl. gl. 20 M.)	5	
do. 1859	3	
cons. 1871		
do. 1872		
do. 1873		
do. 1875	4 1/2	
do. 1889	4	
do. 1880	4	
Russ. Goldrent	6	104,30 bz G.
do. 1884stpfl.	5	104,25 G.
I. Orient 1877	5	
II. Orient 1878	5	66,70 bz G.
III. Orient 1879	5	67,60 bz
Nikolai-Obl.	4	97,00 bz
Pol.Schatz-O.	4	93,00 bz
Prä.-Anl. 1864	5	157,50 G.
do. 1866	5	
Bodkr.-Pfdbr.	5	104,00 bz G.
do. neue	4 1/2	97,10 G.
Schwedische	3 1/2	
Schw.d.1890	3 1/2	94,20 bz
do 1888	3	
Schw. Hyp.-Pf.	4 1/2	101,25 B.
Serb.Gld-Pfdb.	5	
do. Rente	5	86,00 bz G.
do. do. neue	5	86,25 bz G.
Stockh. Pf. 87..	4	97,60 B.
do. St.-Anl. 87	3 1/2	
Span. Schuld	4	
Türk.A. 1865in Pfd. Sterl. cv.	1	
do. do. B.	1	22,75 G.
do. do. C.	1	8,05 G.
do.Consol. 90	4	64,40 bz
do.Z II-Oblig	5	
Trk.400 Frc.-L.	—	64,10 bz
do. EgTrib-Anl	4 1/2	94,90 bz
Ung. Gld-Rent.	4	89,60 B.
do. Gld-Inv.-A.	5	101,50 G.
do. do. do	4 1/2	99,50 B.
do.Papier-Rnt.	5	87,30 bz
do. Loose	—	212,10 bz
do.Tem-Bg.-A.	5	
Wiener C.-Anl.	5	104,50 bz G.

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastr.	3	62,50 bz
Altenbg.-Zeitz	9 1/80	174,60 bz G.
Crefelder	—	92,25 bz G.
Crefld-Uerdng	0	32,75 bz G.
Dortm.-Ensch	4	104,25 bz
Eutin-Lübeck	1 3/4	50,75 bz
Frnkf.-Güterb.	5 1/2	81,30 bz
Ludwsh.-Bexb.	10	221,50 bz
Lübeck-Büch.	7 1/2	148,10 G.
Mainz-Ludwsh	4 2/3	111,20 bz
Marnb.-Mlawk.	1	55,70 bz
Meckl Fr.Franz		
Ndrschl.-Märk.	4	100,75 bz G.
Ostpr. Südb.	1/6	76,50 bz
Saalbahn	0	31,90 bz G.
Stargrd-Posen	4 1/2	102,25 bz G.
Weimar-Gera	0	18,10 bz G.
Werrabahn	3	74,00 bz B.
Albrechtsbahn	1	35,10 bz G.
Aussig-Teplitz	20	
Böhm. Nordb.	5 1/2	
do. Westb.	7 1/2	
Brünn. Lokalb.	5 1/2	73,50 bz
Buschtherader	10 1/4	202,80 bz
Canada Pacifb.	5	86,40 bz G.
Dux-Bodenb.	12 1/2	223,25 bz
Galiz. Karl-L.	4	88,75 G.
Graz-Köflach	7	114,60 bz G.
Kaschau-Od.	4	74,75 bz
Kronpr. Rud.	4 3/4	88,80 bz B.
Lemberg-Cz.	7	102,00 bz
Oesterr.Franz.	4	
do. Lokalb.	4 1/2	72,30 bz
do. Nordw.	4 3/4	
do. Lit.B.Elb.	5 1/2	91,40 bz
Raab-Oedenb.	1/2	24,70 bz B.
Reichenb.-P.	3,81	
Südöstr. (Lb.	0,8	43,75 bz
Tamin-Land	0	
Ungar.-Galiz.	5	86,50 bz
Balt. Eisenb.	i. D.	
Donetzbahn	i. D.	
Ivang. Domb.	i. D.	
Kursk-Kiew	1215	
Mosco-Brest	i. D.	
Russ. Staatsb.	i. D.	103,20 bz
do. Südwest.	i. D.	75,75 bz
Warsch-Teres	5	99,00 bz
do. Wien.	18 2/3	205,75 bz
Weichselbahn	5	
Amst.-Rotterd.	4 3/5	130,90 bz
Gotthardbahn	6 1/2	129,75 bz
Ital. Mittelm.	5 1/2	93,20 bz
Ital.Merid.-Bah	7 1/5	
Lüttich-Lmb.	0,40	19,90 bz
Lux. Pr. Henri	2,30	49,25 bz G.
Schweiz.Centr	6 2/5	153,75 bz
do. Nordost	6	124,00 bz
do. Unionb.	4 1/2	90,00 B.
do. Westb.		
Westsicilian.	3 1/2	59,10 bz

Eisenb.-Stamm-Priorität.

Altdm-Colberg	4 4/5	110,75 bz
Bresl-Warsch.	1 1/12	49,00 bz
Czakat.-St.-Pr.	5	
Dux-BodnbAB.		
Paul-Neu-Rup.	—	
Prignitz	4 1/2	
Szatmar-Nag.	6	
Dortm.-Gron.	4 1/2	114,00 bz
Marienb Mlawk	5	106,50 bz
Meckl. Südb.	4	21,70 bz
Ostpr. Südbah	5	110,00 bz G.
Saalbahn	4 3/4	101,25 bz
Weimar-Gera	3 2/3	90,50 bz

Eisenb.-Prioritäts-Obligat.

Berg-Märkisch	3 1/2	96,80 bz B.
Berl. Potsd.-M.	4	
BrslSchwFrbH		
Bresl.-Warsch	5	
Mz Ludwh 68/9	4	
do. 90	3 1/2	94,00 G.
Meckl Fr.Franz		
Nied-Märk III.S		
Oberschl.Lit.B	3 1/2	
do. Lit. E.	3 1/2	
do.Em.v.1879		
doNiedrsZwg	3 1/2	
do (StargPos)	4	
OstprSüdb I-IV	4 1/2	
Rechte Oderuf		
Albrechtsb gar	5	
BuschGold-Ob	4 1/2	
Dux-Bodenb. I.	5	
Dux-PragG-Pr.	5	106,25 bz
do.	4	98,25 bz
Franz.-Josefb.	4	82,80 G.
Gal KLudwg. g.	4 1/2	
do. do. 1890	4	82,30 B.
Kasch-Oderb. Gold-Pr.g.	4	
Kronp Rudolfb	4	80,90 G.
do.Salzkammg	4	99,20 G.
Lmb Czernstfr	4	78,25 B.
do. do. stpfl.	4	
Oest.Stb.alt,g	3	84,10 G.
do.Staats-I.II	5	104,75 bz
do.Gold-Prio.	4	98,40 bz
do. Lokalbahn	4 1/2	83,90 B.
do. Nordwestb	5	92,00 G.
do.NdwB.G.-Pr	5	105,30 B.
do.Lt.B.Elbth.	5	
Raab-Oedenb. Gold-Pr.	3	
Reichenb.-Prior. (SNV)	5	
do. Gold-Prior.	5	
Südost. B. (Lb.)	3	
do. Obligation.	5	102,95 bz
do. Gold-Prior.	4	93,75 G.
Baltische gar.	5	97,10 bz
Brest-Grajewo	5	96,75 bz
Gr.Russ.Eis.gar.	3	85,25 G.
Ivang.-Dombr. g.	4 1/2	99,90 bz G.
Kozlow-Wor. g.	4	89,25 bz
do. 1889	4	90,40 bz
do. Chark.As.(O)	4	90,00 bz
do. (Oblig.)1889		92,20 bz
Kursk-Kiewconv	4	90,75 bz B.
Losowo-Sebast.	5	97,30 bz
Mosco-Jaroslaw	5	68,10 bz
do. Kursk gar.	4	88,00 G.
do. Rjäsan gar.	4	90,80 bz G.
do.Smolensk g.	5	99,75 bz
Orel-Griasy conv	4	89,25 bz
Poti-Tiflis gar.	5	
Rjäsan-Koslow g	4	89,80 bz
Rjaschk-Moroz g	5	99,90 bz
Rybinsk-Bolog.	5	90,00 bz G.
Schuja-Ivan. gar.	5	100,00 G.
Südwestb. gar.	4	94,20 bz G.
Transkaukas. g	3	82,00 B.
Warsch.-Ter. g.	5	100,00 G.
Warsch-Wien n.	4	97,00 bz
Wladikawk. O. g.	4	93,40 G.
Zarskoe-Selo	5	91,50 G.
Anatol.Gold-Obl.	5	84,70 bz
Gotthardbahncv.	4	101,50 bz G.
Ital. Eisenb.-Obl.	3	54,70 bz G.
Serb. Hyp.-Obl.	5	87,90 bz G.
do. Lit. B.	5	86,70 bz G.
Süd.Ital. Bahn	3	59,00 G.
Central-Pacific	6	
Ilinois-Eisenb.	4	92,50 bz
Manitoba	4 1/2	95,25 bz G.
Northern Pacific	6	113,50 G.
San Louis-Francisco	6	104,80 bz
Southern Pacific	6	109,60 bz

Hypotheken-Certifikate.

Danz. Hypoth.-Bank	3 1/2	
Dtsche.Grd.-Kr.-Pr. I	3 1/2	
do. do. II.	3 1/2	107,50 bz
do. do. III. abg.	3 1/2	95,90 bz
do. do. IV. abg.	3 1/2	95,90 bz
do. do. V. abg.	3 1/2	91,00 G.
do. Hp.B.Pf. IV.V.VI.	5	110,50 G.
do. do.	4	101,30 bz G.
do. do.	3 1/2	93,10 G.
Hmb.Hyp.Pf.(rz.100)	4	101,00 bz
do. do.(rz.100)	3 1/2	92,75 bz
MeiningerHyp-Pfdbr.	4	100,80 bz G.
do. Pr.-Pfdbr.	4	127,25 G.
Pomm.Hypoth.-Akt.-B.-Pfandbr. III. u. VI.	4	101,40 bz G.
PrB.-Gr.unkb (rz110)	5	113,50 G.
do.Sr.III.V.VI.(rz100)	5	108,50 bz
do. do. (rz.115	4 1/2	114,20 G.
do. do.X.(rz.110)	4 1/2	110,50 G.
do. do. (rz.100)	4	100,10 G.
Pr.Centr.-Pf.(rz.100)	4	100,50 G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	92,90 bz G.
do. do. kündb.	4	
Pr.Centr.-Pf.Com-O	3 1/2	92,75 bz G.
Pr.Hyp.-B.I.(rz.120)	4 1/2	
do. do. VI.(rz.110)	5	
do. div.Ser.(rz.100)	4	101,30 bz G.
do. do. (rz.100)	3 1/2	94,50 bz G.
Prs.Hyp.-Vers.-Cert.	4 1/2	
do. do. do.	4	101,00 bz G.
do. do. do.	3 1/2	93,00 bz G.
Schles.B.-Cr(rz,100)	4	100,40 B.
do. do. (rz.100)	3 1/2	93,60 bz
Stettin,Nat.-Hyp.-Cr.	5	
do. do. (rz.110)	4 1/2	102,90 B.
do. do. (rz.110)	4	99,25 bz G.
do. do. (rz.100)	4	99,00 bz G.

Bankpapiere.

B.f.Sprit-Prod.H	3	81,10 G.
Berl. Cassenver.	7 1/4	133,75 bz G.
do. Handelsges.	9 1/2	130,90 bz
do. Maklerver.	11	129,60 G.
do. Prod-Hdbk.	—	
Börsen-Hdlsver.	13 1/2	159,10 G.
Bresl. Disc.-Bk.	6	94,50 bz
do. Wechslerbk.	6	95,60 B.
Danz. Privatbank	8 1/4	
Darmstädter Bk.	9	128,50 bz
do. do. Zettel	4,4	
Deutsche Bank	10	145,00 bz B.
do.Genossensch.	7	120,75 bz
do. Hp.Bk.60pCt	6 1/2	110,00 G.
Disc.-Command	11	172,20 bz
Dresdener Bank	10	133,60 bz
Gothaer Grund-creditbank	0	77,00 bz G.
Internat. Bank	6	93,00 bz
Königsb. Ver.-Bk	4	94,25 bz
Leipziger Credit	12	172,30 bz
Magdeb. Priv.-Bk	6 1/2	
Maklerbank	11 1/2	120,25 G.
Mecklenb-Hyp. u. Wechs.	8	128,90 B.
Meininger Hyp.-Bank 60 pCt.	5	100,10 G.
Mitteld.Crdt.-Bk.	6	98,20 bz
Nationalbk. f. D.	9	111,90 bz
Nordd. Grd.-Crd.	0	76,50 bz G.
Oester.Credit-A.	10 5/8	
Petersb.Disc.-Bk	16	
do. Intern. Bk.	12,1	
Pom. Vorz.-Akt.	6	109,50 G.
Posen. Prov.-Bk.	6 1/2	
Pr. Bodencr.-Bk.	7	119,80 G.
do.Cnt-Bd.50pCt	10	152,00 B.
do.Hyp.-Akt.-Bk.	6 1/2	120,50 G.
do. Hyp.-V. A.-G. 25 pCt.	8	105,80 G.
do.Immob.-Bank 80 pCt.	15	
do. Leihhaus	8	
Reichsbank	8,81	142,00 bz B.
Russische Bank	7	67,80 bz
Schles. Bankver.	7	111,75 bz G.
Warsch Comrzb.	10	
do. Disconto	8,9	

Industrie-Papiere.

Allg. Elekt.-Ges.	10	155,40 bz G.
Anglo Ct. Guano	12 7/8	139,40 bz
Bauges.: Berl.-Charl.	1	123,00 B.
City St.-Pr.	—	
Dtsche, Bau.	2 1/4	77,00 G.
Hann. St.-P.	4 1/2	67,90 bz B.
Bauges. Humb.	6	128,50 G.
Moabit	5	121,25 bz G.
Passage	3	69,50 G.
U. d. Linden	—	
Berl.Elektr-W.	—	161,75 bz G.
Berl. Lagerhof	0	68,25 bz G.
do. do. St.-Pr.	0	
Ahrens Br.,Mbt	0	46,00 bz G.
Berl. Bock-Br.	0	51,00 bz
Schultheiss-Br	16	261,00 G.
Bresl. Oelw.	4 3/4	95,75 G.
Deutsch. Asph.	2	70,00 bz G.
Dynamit Trust.	11	138,25 bz
Erdmannsd.Sp	6 1/2	83,50 B.
Fraust. Zucker	0	88,00 bz G.
Glauz. do.	8 2/3	117,10 bz G.
GummiHarbg.-Wien	—	248,00 bz B.
do. Schwanitz	18	204,00 B.
doVoigtWinde	7	126,00 G.
do.VolpiSchlüt	5 1/2	93,10 G.
HemmoorCem	10	99,50 bz
Köhlm. Strk.	14	207,50 G.
Körbisdf-Zuck.	4	108,75 B.
Löwe & Co.	18	247,50 bz
Bresl. Linke	14	157,75 bz
do. Hofm.	14	
Germ-Vrz.-Akt	6	78,25 bz G.
Görlitz cv.	13	131,00 bz G.
Görl. Lüdr.	13	
Grusonwrk.	5	141,00 bz G.
H. Paucksch	8	
Schwarzkopff.	16	235,00 bz G.
Stettin.Vulk.-B	8	106,80 bz G.
Sudenburg	20	
O.-Schl. Cham.	10	
do. Portl.-Cem	8	90,00 G.
OppelnCem-F.	6 1/2	84,10 bz
do. (Giesel)	8 1/2	89,00 B.
Gr.Berl.Pferdb	12 1/2	225,60 bz
Hamb Pferdeb	6	108,00 B.
Potsd.cv.Pfdrb	5 1/2	83,60 G.
Posen.Sprit-F.	4	
Rositzer Zuck.	4	64,50 bz G.
Schles. Cem.	10 1/2	114,25 G.
StettBred.Cem	5	106,50 G.
do. Chamott.	30	220,00 bz G.
Bgw. u. H.-Ges.		
Aplerbecker	25	179,25 G.
Berzelius	12	127,00 bz G.
Bismarckhütte	18	127,00 G.
BochGussst-F.	10	111,50 bz G.
Donnersmrck	8	86,25 bz G.
Dortm. St-Pr.A	—	65,75 bz G.
Gelsenkirchen	12	152,60 bz G.
Hibernia	19	150,50 bz
Hörd St.-Pr.-A.	0	51,50 bz
Inowracl. Salz	0	30,10 bz
König u. Laura	11	112,60 bz
Lauchham. cv.	13	120,50 bz G.
Louis.TiefStPr	13	138,70 bz
Oberschl. Bd.	5	59,50 bz
do. Eisen-Ind.	11	119,80 G.
Redenh.St.-Pr.	7	39,00 bz
Riebeck. Mont.	15	169,75 bz G.
Schles. Kohlw.	0	46,50 bz G.
do. Zinkhütt.	18	204,00 bz G.
do. do. St.-Pr.	18	204,00 bz G.
Stolb. Zk.-H.	3 1/2	60,90 bz
do. St.-Pr.	8 1/2	123,75 bz
Tarnowitz cv.		
do. do. St.-Pr.	7	41,50 bz

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. (A. Röstel) in Posen.